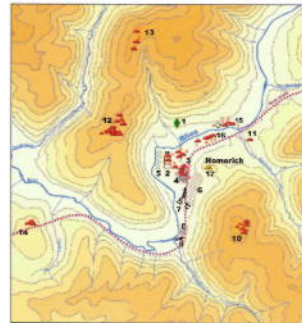




Merkurstatue aus Bronze (2. Jh. n. Chr.)

objets trouvés et de reconstructions. Au centre de la zone d'habitation se trouve depuis toujours le « Homerich », un éperon rocheux qui domine toute la vallée. En 1850 sont signalés de nombreux vestiges



Plan der Grabhügel (halbrundes, rotes Symbol)

gallo-romains encore visibles au-dessus du sol. C'est probablement à sa situation de carrefour que l'endroit doit son importance transrégionale. La route préhistorique au pied occidental du « Homerich » servait encore au Moyen Âge au transport du sel provenant de la vallée de la Seille en Lorraine.

Parmi les découvertes archéologiques il faut en premier lieu signaler la tombe d'une princesse celte dégagée dès 1954. C'est surtout grâce aux tombes qu'il est possible de suivre l'évolution de l'habitat de l'époque de bronze tardive jusqu'à la période mérovingienne.



Landesdenkmalamt  
Saarland - Bibliothek

IN-Nr.: M382/2002

SKR 0.1-1

Text: W. Reinhard; Abbildungen: LDA; Redaktion: K. Marschall;  
Übersetzung: A. Langini; Karte: M. Le Moigne  
Edition: Ministerium für Umwelt Saarland - Landesdenkmalamt

## Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim (Saarland, Lothringen)



Rekonstruktionszeichnung der römischen Villa (Aquarell von Jean-Claude Golvin)

Seit Alters her bestimmt im südöstlichen Saarland die Blies auf ihrem Weg zur Saar hin das Landschaftsbild des Bliesgaus. Weitläufige Ackerfluren auf fruchtbaren Muschelkalkböden in Wechsellage zu ausgedehnten Wäldern prägen seinen ländlichen Charakter. Zu allen Zeiten gilt diese Region als bevorzugtes Siedlungsgebiet.

Am Unterlauf der Blies entstand 1987 in Trägerschaft des Saarpfalz-Kreises und des Département Moselle der Europäische Kulturpark bzw. Parc Archéologique Européenne Bliesbruck-Reinheim. Im Hinblick auf ein damals noch zukünftiges Europa kam dem Archäologieprojekt an der saarländisch-lothringischen Grenze mehr als





Römische Parademask (2. Jh. n. Chr.)

nur Symbolcharakter zu. Gerade die römische Besiedlung, die sich hier vor 2000 Jahren uneingeschränkt ausdehnen konnte, belegte die neuzeitliche Grenzziehung zwischen Frankreich und Deutschland als willkürliches Konstrukt. Eingebettet in die bäuerlich strukturierte Kultur- und Naturlandschaft des Bliesgaus sollte die touristische Vermarktung des Parks im Wesentlichen von laufenden Ausgrabungen und deren Präsentation in musealen Einrichtungen, aber auch in Rekonstruktionen leben. Im Mittelpunkt der Siedlungskammer von Bliesbruck-Reinheim stand schon immer der „Homerich“. Als topografisch herausragender Bergsporn beherrscht er geheimnisumwittert die beckenartige Talerweite-

runge am Unterlauf der Blies. Alten Sagen zufolge soll hier ein König mit Namen Humarich gewohnt haben. 1850 wird von zahlreichen Gebäuderesten aus gallisch-römischer Zeit berichtet. Ihre Relikte, die sich über ungefähr 6 Morgen auf seiner ca. 5 Hektar großen Hochfläche verteilten, waren damals noch oberflächlich erkennbar. Offensichtlich seiner verkehrsgünstigen Durchgangssituation zwischen Ostfrankreich und dem Mittelrheingebiet, wo sowohl zu Lande über die Kaiserslauterner Senke als auch zu Wasser über Blies und Nahe, Handel und Verkehr möglich waren, verdankt Bliesbruck/Reinheim zu allen Zeiten seine überregionale Bedeutung. Über die sicherlich vorgeschichtliche „Du-



Keltisches Kinderdoppelgrab (4. Jh. v. Chr.)



Merowingerzeitliches Pferdegrab (7. Jh. n. Chr.)

ser Straße“ am westlichen Fuße des „Homerichs“ wurde noch im Mittelalter das „weiße Gold“ Salz, das man im lothringischen Seilletal nachweislich schon zur frühen Keltenszeit in großem Stile gewonnen hatte, nach Norden verhandelt. Die Kontrolle dieses Salzhandels erschloß Einnahmen und führte zu Reichtum und Ansehen.

Zu den wichtigsten Grabfunden der Frühlatènezeit (450-280 v. Chr.) in Mitteleuropa zählt nach wie vor das schon 1954 entdeckte frühkeltische Fürstinnengrab von Reinheim.

Systematische Forschungen des Landesdenkmalamtes im Ministerium für Umwelt und Naturschutz, vor allem in Zusammenhang mit der Abwassererschließung durch den Entsorgungsverband Saar (EVS) haben seit 2005 die Talerweiterung bei Bliesbruck-Reinheim im Bereich der Archäologie weiter aufgewertet.

Parallel zu den Grabfunden, die einen Zeitraum von mehr als zweitausend Jahren, von der Späten Bronzezeit (12. Jh. v. Chr.) über die Kelten und Römer bis in die Epoche der Merowinger überbrücken, lässt

sich die Siedlungsentwicklung nachweisen.

Gerade in dieser Kontinuität, mit bedeutenden Funden aus allen Zeitepochen, zählt die Siedlungskammer des Europäischen Kulturparks Bliesbruck-Reinheim zu einem der wichtigsten vor- und frühgeschichtlichen Machtzentren in Mitteleuropa.

\*\*\*

*Le paysage de la Sarre sud-est profondément marqué par le cours de la Blies. Les vastes terres agricoles et les grandes forêts qui s'étendent sur un sol fertile ont de tout temps attiré la population.*

*En 1987, la circonscription Saarpfalz et le Département Moselle ont créé sur le cours inférieur de la Blies le Parc Archéologique Européen Bliesbruck-Reinheim. A l'époque le projet avait un caractère plus que symbolique. L'habitat romain qui s'étendait ici il y a deux mille ans montre combien la frontière moderne entre la France et l'Allemagne est arbitraire. L'exploitation touristique du parc devait profiter des fouilles permanentes, de l'exposition des*